

Christi Himmelfahrt 9. Mai 2024

Hochfest Christus, der Menschgewordene und Gekreuzigte, wurde in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen. Dort ist er als unser Hohepriester unsere Hoffnung. Er ist von der Erde nicht abwesend und hat uns nicht allein gelassen. Er lässt uns nicht in Ruhe; er sendet uns in die Welt.

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, erfülle uns mit Freude und Dankbarkeit, denn in der Himmelfahrt deines Sohnes hast du den Menschen erhöht. Schenke uns das feste Vertrauen, dass auch wir zu der Herrlichkeit gerufen sind, in die Christus uns vorausgegangen ist, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Zur 1. Lesung:

In seinem Evangelium hat Lukas berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat; in der Apostelgeschichte beschreibt er das Wachsen der Kirche. Die letzten Worte Jesu vor seinem Weggang sind für die Jünger zugleich Verheißung und Auftrag. Für alle Menschen sollen sie Boten und Zeugen Christi sein; der Geist Gottes gibt ihnen die Kraft dazu. Von Pfingsten bis zur Wiederkunft Christi wird die Kirche Christi missionierende Kirche sein.

Erste Lesung Apg 1, 1–11: Dieser Jesus, der in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Im ersten Buch, lieber Theóphilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte,

Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem

Heiligen Geist getauft werden. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist

auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm Ps 47 (46), 2–3.6–7.8–9 (Kv: vgl. 6)

Kv Gott steigt empor unter der Herr beim Schall der Posaunen.

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände; * jauchzt Gott zu mit lautem Jubel! Denn Furcht gebietend ist der Herr, der Höchste, *

ein großer König über die ganze Erde.

Kv Gott steigt empor unter der Herr beim Schall der Posaunen.

Gott stieg empor unter Jubel, * der Herr beim Schall der Hörner.

Singt unserm Gott, ja singt ihm! * Singt unserm König, singt ihm!

Kv Gott steigt empor unter der Herr beim Schall der Posaunen.

Denn König der ganzen Erde ist Gott. * Singt ihm ein Weisheitslied! Gott wurde König über die Völker, * Gott hat sich auf seinen heiligen Thron gesetzt.

Kv Gott steigt empor unter der Herr beim Schall der Posaunen.

Zur 2. Lesung:

Die Berufung zum christlichen Glauben ist eine Berufung in die Gemeinde der Glaubenden hinein. Der eine Geist Gottes ist es, der den ganzen Leib beseelt und ihm die Einheit gibt. Derselbe Geist aber offenbart sich in der Vielfalt der Gaben, die alle zum Aufbau des Ganzen notwendig sind. Christus, der Auferstandene, teilt jedem seine besondere Gabe und Aufgabe zu.

Zweite Lesung Eph 1, 17-23

Gott hat Christus auf den Platz zu seiner Rechten erhoben

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Schwestern und Brüder! Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens,

damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu

seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt. ***Wort des lebendigen Gottes***

Ruf vor dem Evangelium Vers: Mt 28, 19a.20b:

Halleluja. Halleluja. Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern. Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Halleluja.

Zum Evangelium:

Die Himmelfahrt Jesu wird am Schluss des Markusevangeliums kurz berichtet und theologisch gedeutet: Es ist die Thronbesteigung des Messias-Königs, der seine Herrschaft antritt. Für das Evangelium, die Botschaft von der Gottesherrschaft, beginnt mit dem Weggang Jesu ein neuer, entscheidender Abschnitt: Der ganzen Welt wird die Botschaft verkündet. Die Menschheit wird in die Entscheidung gerufen.

Evangelium Mk 16, 15–20:

Er wurde in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen:

Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und sich taufen lässt,

wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verurteilt werden. Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen,

werden gesund werden. Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Sie aber zogen aus und verkündeten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiteten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Predigt von Pfarrer Kirsten Brast:

Liebe Schwestern und Brüder!

„Succession“ lautet der Titel einer erfolgreichen amerikanischen Fernsehserie, zu deutsch „Nachfolge“. Im Mittelpunkt geht es um einen Medienmogul. Ein ebenso mächtiger wie erfolgreicher Patriarch, der eigentlich in den Ruhestand

treten will, aber eben keinen Nachfolger findet. Zumindest keinen, dem er seine Nachfolge zutraut. Und so bringt er es einfach nicht fertig, sich zurückzuziehen und die Verantwortung seines Imperiums in andere Hände zu legen. Er bleibt und nimmt damit seinen Mitarbeitern die Freiheit und die Luft zum Atmen.

Wir feiern gegen Ende der Osterzeit das Hochfest Christi Himmelfahrt. Lukas schildert in der Apostelgeschichte in eindrucksvollen Worten die Auffahrt Jesu, des Auferstandenen, in den Himmel: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.“ Jesus ist nun nicht mehr leibhaftig inmitten seiner Jünger. Eigentlich ein trauriges Geschehen, ein sehr schmerzlicher Verlust. Kein Grund zu feiern. Und doch tun wir genau das.

Warum?

Der Vergleich mit dem Patriarchen aus der US-Fernsehserie ist natürlich verwegen und in vielerlei Hinsicht auch falsch. Aber in mancherlei Hinsicht eben auch nicht. Der Unternehmer bringt es nicht fertig, loszulassen und sein Lebenswerk anderen anzuvertrauen. Jesus tut in gewisser Weise aber genau das: er hat die Voraussetzungen geschaffen und das Reich Gottes ist mit ihm in die Welt gekommen. Nun muss das Reich Gottes in die Welt getragen werden und diese gewaltige Aufgabe vertraut er seinen Jüngern an. Dem Unternehmer ist kein Nachfolger gut genug, Jesus kommt hingegen mit dem Mittelmaß der Menschen aus. Er sendet sie zu einer ungeheuren Mission, obgleich er weiß, dass sie dafür kaum vorbereitet und aus eigener Kraft im Stande sind. Sie müssen es auch nicht, denn Jesus kehrt zwar heim zu seinem Vater, aber er entzieht sich seinen Jüngern dennoch nicht. „Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiteten“, weiß der Evangelist Markus.

Für die Jünger beginnt ihre Sendung. Sie sind dran, sie dürfen sich den großen Herausforderungen stellen. Und sie dürfen dies mit all ihren Schwächen und Unzulänglichkeiten tun. Denn als solche nimmt der Auferstandene sie an und lässt sie darin nicht allein. Er steht ihnen bei und bekräftigt das Wort seiner Jünger mit seinen Zeichen. Und er tut dies, ohne ihnen die Freiheit, ohne die Luft zum Atmen zu nehmen. Er macht sie nicht zu Marionetten, sondern zu freien Menschen, die darum wissen dürfen, dass die Tür zum Himmel für sie geöffnet ist. Sie verlieren das eigentliche Ziel ihrer Sendung, die Herrlichkeit Gottes, nicht aus den Augen.

Christi Himmelfahrt ist ein Tag des Abschieds vom Auferstandenen. Früher wurde an diesem Tag zeremoniell die Osterkerze ausgelöscht. Der Auferstandene ist nicht mehr sichtbar unter den Seinen. Und doch ist Christi Himmelfahrt kein trauriger, sondern ein freudiger Tag. Ein Tag des Aufbruchs. Denn der Auferstandene lässt seine Kirche los und bleibt dennoch mitten in ihr

gegenwärtig. Er verlangt keinen idealen Nachfolger, der sich dann nie findet. Sondern er versteht es, seit zwei Jahrtausenden mit fehlerbehafteten, schwachen, begrenzten und oft auch schuldigen Menschen das Reich Gottes zu verkünden. Indem er sie annimmt als seine Jünger. Indem er ihnen Freiheit lässt und nichts weniger als das Reich Gottes anvertraut. Und er dennoch bei ihnen bleibt und an ihnen handelt. Durch die Zeichen, die ihr Wort bekräftigen. Das soll unser Selbstverständnis prägen als Christen und als Kirche in dieser Zeit. Wir dürfen schwache Menschen sein. Uns ist dennoch Großes anvertraut und der Herr selbst lässt uns dabei nicht allein. Uns genauso wenig wie die Jünger damals. „...für den Aufbau des Leibes Christi, bis wir alle zur Einheit im Glauben und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zum vollkommenen Menschen, zur vollen Größe, die der Fülle Christi entspricht.“ Amen.

Glaubensbekenntnis:

Fürbitten:

Jesus Christus, durch dein Wort bist du uns nahe bis zum Ende der Welt. Wir bitten dich:

Hilf uns zu erkennen, wohin du uns heute senden willst.

Berufe Menschen, die von dir sprechen und an dich erinnern.

Mach unsere Gemeinden zu Orten der Begegnung mit dir und untereinander.

Um Gottes Segen für die christlichen Gemeinden im Vorderen Orient.

Um Akzeptanz und Unterstützung für Berufe, die im öffentlichen Leben für unsere Sicherheit sorgen.

Um Freude und Hoffnung für alle Familien, die ein Kind erwarten.

Um eine aufmerksame Umgebung für alle alten Menschen, die keine Angehörigen mehr haben.

Gebet:

Jesus Christus, Herr der Welt, wir feiern deine Gegenwart. Wir feiern deine Wunder. Du bist in der Schöpfung und die Schöpfung feiert dich. Du bist in unseren Herzen und unsere Stimmen besingen dich. Du bist alles für uns und alle Welt soll dich heute loben, dich, den Herrn der Welt. Amen.

Segen:

Gott, segne uns mit der Kraft aufzubrechen. Segne uns mit dem Weg, den du uns zeigst. Segne uns mit dem Ziel, zu dem du uns rufst. Gott, segne alle, die verzweifelt sind, indem du sie aufrichtest. Segne alle, die keine Kraft mehr haben, indem du sie stärkst. Segne alle, die den Halt verloren haben, indem du ihr Halt bist. Amen.